

Bericht AGA Start Kurs 10.9.-11.9. Zürich von Carina Ambrus

Was passt besser zu verregneten Herbsttagen, als ein Weiterbildungskurs, bei dem man von erfahrenen InstruktorInnen die skills des Arthroskopierens lernen kann? Richtig, wenig!

So haben sich ca 30 arthroskopiebegeisterte TeilnehmerInnen aus dem DACH-Raum und einige sehr motivierte Orthopädische ChirurgInnen am 10. & 11. September dieses Jahres in Zürich eingefunden, genauer gesagt in den Räumlichkeiten von VirtaMed, wo wir zu Gast sein durften.

Schon beim Eintreffen und dem ersten Kennenlernen der TeilnehmerInnen war klar- wer einmal in der AGA Arthroskopieluft geschnuppert hat, den lässt das Thema so schnell nicht mehr los, egal wohin es einen in der Facharztausbildung verschlagen hat. Nach einem kurzen Austausch wurde uns das (straffe) Programm der beiden Tage dargelegt und nochmal die Rahmenbedingungen des beliebten STArt-Kurses geklärt. Die Einteilung in die Gruppen verlief unkompliziert und schon konnte ein ArthroskopeurInnen-Paar zu ihrem Simulator starten beziehungsweise sich mit dem Instruktor vertraut machen. Dass hier auf sehr erfahrene ArthroskopeurInnen oder/und langgediente Mitglieder der AGA gebaut werden kann, spricht auch immer wieder für die Qualität der AGA und das unermüdliche Engagement, mit dem ein/e jede/r der Aufgabe der Wissensvermittlung entgegentritt.

Gestartet wurde in der Theorie- oder Praxisgruppe, in alternierendem Modus würde sich das die beiden Tage durchziehen- was sowohl die Theoriepakete (basic skills des Arthroskopierens, Portalkunde, richtiger Rundgang, Knie ASK in Lokalanästhesie,...) kurzweilig erschienen ließ, aber uns (oder besser gesagt unseren Händen) auch zwischen den Simulatoreinheiten genug Zeit erlaubt hat, das Erlernte Revue passieren zu lassen und abzuspeichern.

Wer glaubt, sich halbwegs gut mit dem Arthroskop in der Hand anzustellen, der hat noch keine Bekanntschaft mit den VirtaTeds im virtuellen Simulatorraum gemacht, die man suchen, poken, oder zentrieren (Telescoping, Triangulation und Periscoping) musste- für den ein oder anderen anfänglichen Frustrationsmoment war gesorgt!

Aber hier haben es alle InstruktorInnen geschafft, egal auf welchem Level wir Trainees standen, Lösungen und Verbesserungen aufzuzeigen, die man sofort anwenden und dadurch Erfolgsmomente erzielen konnte.

Chapeau an jede/n an dieser Stelle, für den das Arthroskopieren wie mit Messer & Gabel essen ist und es trotzdem geschafft hat, die skills auf unser individuelles Niveau runter zu brechen!

Was hier auch besonders geholfen hat, waren die Theorievorträge, in denen die pearls & pitfalls des Arthroskopierens erklärt wurden und wo uns auch klar wurde - jede/r hat eine Lernkurve, und der Simulator erlaubt es, hier Fehler machen und daraus lernen zu dürfen, ohne das PatientInnenwohl aufs Spiel zu setzen.

Das Arthroskopieren am Kniemodell, was nach Einschulung am Lichtkabel und der Optik anstand, war das Highlight des Kurses- auch wenn die ein oder andere virtuelle Funktion ihre Tücken hatte (Stichwort: Artefakte statt Pathologien), gibt es uns einen wahnsinnig genauen Einblick darin, wie eine Kniearthroskopie aussehen kann und auch, wie sich zB die äußere Assistenz des Beines auf die Sicht auswirkt. TMEs, Entfernung von freien Gelenkkörpern oder einfach bimanuelles handling des Arthroskops und Werkzeuges im Kniegelenk waren hier die lebensnahen Aufgaben, die uns zwar viel Konzentration abverlangt, Motivation und Ehrgeiz aber auch hochgehalten haben. All das zeigt aber auch auf, warum wir ein Simulatortraining brauchen und warum es so wichtig ist, dass die AGA sich hier der „virtuellen“ Ausbildung verschrieben hat - das Maß an iatrogenen Knorpelschäden, das wir in den ersten paar Knierunden erzeugt haben, ist mit allem MACT dieser Welt nicht zu ersetzen :)

Ebenfalls zu erwähnen ist der DASS score, anhand dessen wir am Ende des zweiten Tages unsere Prüfung ablegen durften und der uns in seiner Komplexität immer wieder erklärt wurde- ein sehr durchdachter, vielschichtiger Score zum Erheben der Skills, was einem als AnfängerIn besonders gut die Defizite und dadurch auch die Verbesserungspunkte aufzeigt.

Trotzdem war die Nervosität bei einigen spürbar, als ein InstruktorInnenwechsel vor der Prüfung (zuerst VirtaTed, danach arthroskopisch standardisierter Knierundgang) angekündigt wurde. Was hier auch eine zusätzliche Schwierigkeit eingestreut hat- der Kurs mag standardisiert sein, die Beurteilung ebenso. Dennoch gibt es persönliche Beurteilungsunterschiede oder Gewichtungen, die vielleicht die/den InstruktorIn der beiden Tage von der/m Prüfenden unterscheiden und so zu einem leicht abweichenden Punkteergebnis geführt haben.

Was wir besonders von dem Kurs mitnehmen konnten war, wie man sich selber verbessert.

Wie man sieht, dass auf einmal mit Tipps & Tricks von Erfahrenen einige Sachen einfacher scheinen, an denen man ansonsten selbständig schon länger gesteckt ist. Zudem war es für uns ein schönes Gefühl zu merken, mit welcher Freude und Engagement ausnahmslos alle ArthroskopeurInnen und Vortragenden dabei waren, sich jeder Frage gestellt haben und immer versucht haben, für uns TeilnehmerInnen das Beste aus diesen zwei Tagen herauszuholen.

Somit bleibt mir, und ich denke ich spreche hier für den Großteil, wenn nicht sogar alle TeilnehmerInnen, nur zu sagen - DANKE für Euer Engagement, Eure Motivation und Euren Elan den Ihr in uns investiert habt, um uns im Sinne der arthroskopischen high level PatientInnenbetreuung Wissen weiterzugeben!

Und an meine MitteilnehmerInnen: vielleicht sieht man sich ja in Zukunft mal selber als InstruktorIn mit der Aufgabe konfrontiert, jungen motivierten KollegInnen das Arthroskopieren zu lehren - einmal AGA, immer AGA!

Dr. med. univ. Carina Ambrus
Assistenzärztin
Universitätsklinik Graz